

Norbert Kapferer

Die Nazifizierung der Philosophie
an der Universität Breslau 1933 – 1945

LIT

Inhalt

Vorwort	iii
Einleitung	1
1 Die Schlesische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau 1811-1933	16
1.1 Kurzer Abriß der Universitätsgeschichte	16
1.2 Die Philosophen der Breslauer Universität während der Weimarer Republik	20
1.3 Die Situation am Vorabend der Machtergreifung 1930-1932/33	36
1.4 Zur Situation an der Universität Breslau	42
2 Die Hochschulpolitik der NS-Machthaber	47
2.1 Gesetzliche Maßnahmen	50
2.2 Das Reichskonkordat	53
2.3 Der Auftakt zum Umbau der Hochschulen im NS-Staat 1933	54
3 Die institutionelle Bemächtigung der Philosophie an der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität Breslau seit 1933	59
3.1 Die Entlassung von Siegfried Marck	62
3.2 Umbesetzungen an der Spitze	65
3.3 Die NSDAP-Organisationen und Sympathisanten an der Universität Breslau im Jahr der "Machtergreifung"	79
3.4 Ablauf der Ereignisse, rekonstruiert anhand der Breslauer Tagespresse	80
4 Die neue Ausrichtung: Rassenkunde und militantes Ostprogramm	111
4.1 Einführung des Faches "Rassenkunde" in die Philosophische Fakultät	111
4.2 Das "Ostprogramm der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau"	113
5 Berufungsverfahren / Neueinstellungen seit 1935	119
5.1 Die Besetzung der Philosophie-Lehrstühle (Nachfolge Marck/Kühnemann)	119

5.2 Die Regelung der konfessionell gebundenen Professur (Nachfolge: Ludwig Baur)	147
6 Die nazifizierte Philosophie und ihre Repräsentanten	160
6.1 Eugen Kühnemann	161
6.2 Die Intervention von Erich Jaensch	169
6.3 August Faust und die Säuberung der Breslauer Philosophie	177
6.4 Phillip Lersch und die Wehrmachts- und Rassenpsychologie	204
6.5 Faust und die Kant-Gesellschaft	222
6.6 Das Finale: Die Philosophie im Kriegseinsatz	227
7 Schlußbetrachtung	239
Literaturverzeichnis	245
Dokumentarischer Anhang	253
Dokument 1	254
Dokument 2	260
Dokument 3	261